

# “Creative Unity: The Nation“ (Kapitel 9) v. Rabindranath Tagore (1922)\*

Menschlichkeit, dort wo es Leben gibt, wird von inneren Idealen geleitet. Aber dort, wo eine tote, nicht lebendige Organisation vorherrscht, wird man für diese Ideale unempfänglich.

Mit dem ungeprüften Wachstum des Nationalismus unterzieht sich die Moral der menschlichen Zivilisation unbewußt einem Wandel. Das Ideal des sozialen Menschen ist Uneigennützigkeit. Das Ideal des Staates, wie die des arbeitenden Menschen, ist: *Eigennutz*. Natürlich muss das Streben nach Eigeninteresse nicht gänzlich nur von eigennützigem Handeln gekennzeichnet sein. Es kann sogar in Harmonie mit den Interessen aller stehen. Aber die Praxis zeigt: jede Nation, die sich erfolgreich entwickelt, erreicht ihren Erfolg durch einen Karriereweg, der von aggressivem Eigennutz geprägt ist. – Entweder, in Form kommerzieller Abenteuer, durch ausländische Inbesitznahmen, oder durch beides gemeinsam.

Wenn wir als ein Ergebnis durch die Besonderheiten eines Systems Leid erfahren, glauben wir, daß ein anderes System uns besseres Glück beschere würde. Wir neigen dazu, zu vergessen. Zu vergessen, daß alle Systeme früher oder später Schaden anrichten, sobald die Psychologie, die ihnen zugrunde liegt, falsch ist. Das System, das heute noch im nationalen Rahmen Gültigkeit hat, mag morgen die Form eines internationalen Systems annehmen. Aber so lange wie die Menschheit sich nicht von der götzenhaften Anbetung ihrer primitiven Instinkte und kollektiven Leidenschaften abgewendet hat, wird das neue System nur ein neues Instrument des Leidens werden. Weil wir uns ständig darin trainieren, ein effizientes System zu vermischen mit moralischer Güte, wird jedes schadhafte System uns mehr und mehr dem moralischen Gesetz gegenüber misstrauisch werden lassen.



So setze ich, *Rabindranath Tagore*, in meinem Glauben nicht auf irgend eine neue Institution, sondern auf die Individualisten überall auf der Welt, die klar denken, edel fühlen, und rechtschaffen handeln. Daraus entsteht moralische Wahrheit. Mit 'Sichel & Hammer' funktionieren unsere moralischen Ideale nicht.

Sie sind wie Bäume, die ihre Wurzeln in den Boden ausbreiten und ihre Äste dem Himmel entgegenstrecken, ohne sich für ihre Pläne von irgend einem Architekten beeinflussen zu lassen.

+++++

\*) Übersetzung: Lothar J.R. Maier  
(Förderinitiative IMC – India meets Classic);  
englisch-sprachige Quelle: Creative Unity (Original, 1922)  
von Rabindranath Tagore;  
published 2002 by Rupa & Co, New Delhi



## Persönlichkeit, Selbstaussdruck, Schaffensprozess – Nationale Produktivität ...

Menschen sind lebendige Wesen. Sie haben ihre unterschiedlichen **Persönlichkeiten**. Nationen dagegen sind – als Organisationen der Macht - unter dem Aspekt ihrer inneren Angelegenheiten und ihres nach außen gerichteten, außenpolitischen Ausdrucks - überall und ermüdend-eintönig das Gleiche.

Völker, als Persönlichkeit verstanden, müssen Raum für ihren **Selbstaussdruck** haben. Und dies führt sie zu ihren unterschiedlichen **Schaffensprozessen**. Es sind die Literatur, Kunst, soziale Symboliken und Zeremonien. Sie sind wie die alle gemeinsam auf einem Sie bereiten uns Vergnügen, Freude am Leben - und Wahrheit zu verstehen. Sie Menschen ein ideenreiches verschönern sie in vielfältiger



*Rabindranath Tagore*  
indischer Nobelpreis-  
träger für Literatur, 1913  
(7.5.1861 – 7.8.1941)

Aber Nationen erschaffen nur in der Lage, zu zerstören. **Organisationen** notwendig. Sogar Zerstörung mögen sobald sie, durch und Hass den lebendigen, kreativen Menschen massenweise in die Ecke verbannen, ist die Harmonie verloren. - Und die Menschheitsgeschichte bewegt sich in halsbrecherischer Geschwindigkeit auf eine schicksalshafte Katastrophe zu.

nicht, sie sind einfach produzieren und zu **für Produktion** sind Organisationen für die erforderlich sein. Aber unersättlichen Hunger

Der Mensch als Person hat seine Individualität. Dadurch besitzt sein Geist die Freiheit, sich selbst auszudrücken und zu wachsen. Der arbeitende Mensch dagegen trägt eine verhärtete Kruste um sich selbst. Sie verfügt kaum über Elastizität und lässt ihm sehr wenig Spielraum. Diese Arbeitswelt ist der Bereich, wo die Menschen sich in ihrem Wissen spezialisieren. Sie organisieren ihre Macht und Energie, setzen gnadenlos ihre Ellbogen ein. - Und Sie behindern sich gegenseitig in ihrem Kampf, an die Spitze zu kommen.



Die Welt der Arbeit ist notwendig, ohne Zweifel. Aber es darf ihr nicht erlaubt sein, daß sie sich über die gesundheitlichen Grenzen hinaus ausdehnt. -Und die vollständige Herrschaft über den einzelnen Menschen übernimmt, ihn beschränkt und verhärtet. - Und ausschließlich auf das Streben nach Erfolg abzielt, auf Kosten des Glaubens des Einzelnen an seine Ideale.

Im antiken Indien wurde die Arbeit durch soziale Regulierungen innerhalb ihrer Grenzen gehalten. Vorrangig wurde sie als eine soziale Notwendigkeit betrachtet, und erst an zweiter Stelle in ihrer Bedeutung als Lebensunterhalt des Individuums verstanden. Jener Mensch, der frei ist von dem konstanten, grenzenlos antreibenden Wettbewerb, könnte den Freiraum haben, die ihm eigene Natur in ihrer Vollständigkeit zu kultivieren.

### **Selbstbewusstsein des Menschen – Nationaler Kult ...**

In der modernen Welt geht der Kampf weiter zwischen dem lebendigen Geist der Menschen und den Methoden, wie sich Nationen organisieren. Er ist vergleichbar der Schlacht, die in Zentralasien zwischen den kultivierten Gebieten, den menschlichen Ansiedelungen und der Wüstenausbreitung stattfand. Solange, bis jegliche Existenz menschlichen Lebensraumes und seine Schönheit ausgelöscht wurden.

Der **nationale Kult** ist gekennzeichnet von der Vereinnahmung der Menschen zur Arbeit. Er entwickelt sich für den Menschen zu seiner größten Gefahr. Bringt die Arbeit, der nationale Kult, dem Menschen enormen Erfolg, wird der Mensch ungeduldig für höhere Ideale. Je größer der Erfolg, um so stärker sind die Interessenskonflikte. In den Köpfen der Menschen nehmen Ängste und Hass zu. Die Folge: mehr und mehr wird es für Nachbarvölker, die noch das Leben leben, zu einer Notwendigkeit, sich ebenfalls in Nationen zu organisieren.

Massenpsychologie ist von blinder Kraft. Wie Dampfenergie oder andere physikalischen Kräfte kann sie dazu benutzt werden, eine ungeheure Menge an Macht freizusetzen. Und so verbiegen die Regierenden ihr Volk, frei von Furcht, geprägt von einem unbändigen Verlangen nach mehr. Sie verwandeln das Volk in eine Maschine der Macht, und versuchen diese Massenpsychologie für ihre speziellen Zwecke zu formen. Sie halten es für ihre Pflicht, in dem Geist des Volkes universelle Panik zu fördern, grundlosen Stolz in ihrer eigenen Rasse zu säen und Hass gegenüber anderen zu schüren. Zeitungen, Schulbücher, und sogar religiöse Dienste sind für diesen Zweck gemacht. Jene, die Courage haben, ihre Mißbilligung gegenüber diesem blinden und ungläubigen Kult zum Ausdruck zu bringen, werden

entweder an den Gerichtshöfen bestraft, oder sind von der Gesellschaft ausgeschlossen.

Das **Individuum** denkt, sogar wenn es fühlt. Das gleiche Individuum, wenn es mit der Masse fühlt, zieht aber daraus keinerlei Nutzen. Sein moralisches Empfinden wird getrübt. Menschlichkeit wird im Massendenken getrübt, das von enormer Stärke produktiv wirkt. Für die Massen ist das Denken im Wesentlichen von primitiver Natur; ihre Kräfte sind elementar. Demzufolge ist ein Staat auf ewig darauf bedacht, aus dieser enormen Macht des Dunklen Vorteile zu ziehen.

Für die Bevölkerung ist ein anhaltendes, **nationales Selbstbewußtsein** hochgradig schädigend. Es dient sich selbst einem unmittelbaren Zweck, aber auf Kosten des Ewigen im Menschen. Wenn sich eine Gruppe von Menschen als einheitlicher Korpus für einen besonderen, speziellen Zweck trainiert, wird es ein gemeinsames Anliegen der Beteiligten, diesen Zweck aufrecht zu erhalten - und ihm gegenüber absolute Loyalität zu predigen. Nationalismus ist das Trainieren eines ganzen Volkes für ein sehr begrenztes Ideal. Wenn dieses von seinen Gedanken Besitz ergreift, wird das Volk zu einer moralischen Degeneriertheit und intellektuellen Blindheit geführt.

### **Sympathie & Kooperation ... Harmonie mit der Umwelt – Soziale Vitalität des Staates ...**

In allen Krisenzeiten war bei den Menschen der Instinkt nach Selbstschutz dominierend. Dann erwacht punktgenau ein aggressives **Solidaritätsbewusstsein**.

In einem Staat wird dieses Über-Bewusstsein durch künstliche Prozesse dauerhaft am Leben erhalten. Nationale Effizienz und ihre sich verhärtenden Methoden nehmen von uns Besitz ... und an Stärke zu, wenn die Bedeutung einer Ausbreitung höherer Ideale von Menschlichkeit nicht aufrecht erhalten wird. - Diese nationale Effizienz wird sich zumindest für eine befristete Zeit selbst voller Stolz als die Überlebensfähigste erklären. Dieser überlebende Teil der Menschheit jedoch ist der am wenigsten Lebensfähige, und der am wenigsten lebendige Teil in uns. Das ist die Ursache dafür, warum das 'Sich Ausbreiten' des Staates von toter Monotonie gekennzeichnet ist.

Die modernen Städte repräsentieren die Physiognomie dieser Dominanz des Staates. Von San Francisco bis nach London, von London bis nach Tokio sind sie überall gleich. Sie zeigen keine Gesichter, sind nichts mehr als nur Masken.